



02/22 Moment mal!

Bilden

Baumpatenschaften



Im Wald der Möglichkeiten: Mit einer Spende Bäume pflanzen und gleichzeitig Ausbildung fördern.

Seite 3

Arbeiten

Schichtwechsel



Zwei Beschäftigte der GWO tauschen für einen Tag den Arbeitsplatz mit Angestellten der Stadt OL bzw. CEWE.

Seite 5

Fördern

Kleingarten-Impressionen

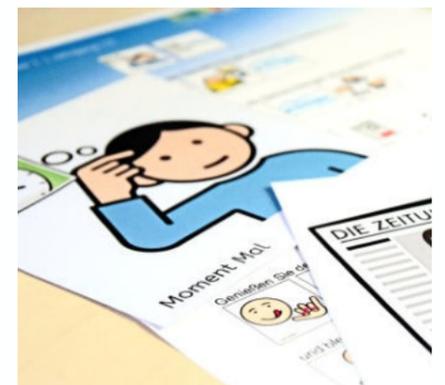


Im Herbst sind verschiedene Aufgaben im Garten zu erledigen – und Kreativität ist auch gefragt.

Seite 8

Allgemein

Teile dieser Zeitung erscheinen auch in Symbolen



In der Beilage können sich Menschen, die nicht so gut lesen, mit Themen von *Moment mal!* befassen.

Beilage



Arbeiten und Leben bei den Gemeinnützigen Werkstätten

Bei der Betrachtung des Entwurfs für die aktuelle Ausgabe der *Moment Mal!* ist mir wieder einmal klar geworden, wie sehr der Alltag mit all seinen Terminen den Blick auf die Ereignisse und Erlebnisse des Jahres trüben kann.

Gut, dass wir eben auch in unserer Zeitung über die Projekte und Veranstaltungen berichten und ins Gedächtnis rufen bzw. unsere Ideen vorstellen.

Reportagen, die zeigen, dass wir auch in herausfordernden Zeiten Vorstellungen in Planungen und Taten umsetzen.

Von der neuen Fräsmaschine im Arbeitsbereich über den Schichtwechsel mit der Stadt Oldenburg und CEWE bis zur Barrierefreiheit in unserer Betriebsstätte in Sandkrug wird deutlich, wie wir die Arbeitsmöglichkeiten bei den GWO weiterentwickeln.

Erfreuen Sie sich mit uns an den Impressionen von Konzertbesuchen, Baumpflanzaktionen im Wald der Möglichkeiten und unserer Aufführung „barrierefrei“ im Oldenburgischen Staatstheater.



Bleiben Sie uns gewogen und begleiten Sie uns weiter auf unserem Weg in die Mitte der Gesellschaft.

Auf diesem Weg wünschen wir Ihnen und uns alles Gute und Schöne zu Weihnachten und für das Jahr 2023.

Gerhard Wessels, Vorstand



Dieses Thema wird auch in der Symbolbeilage behandelt.

Neuer Angehörigen- und Betreuer*innenbeirat

Ein besonderes Anliegen ist es den Gemeinnützigen Werkstätten, dass Menschen mit Beeinträchtigung ihre Interessen selbst vertreten. Zu diesem Zweck bilden Beschäftigte zum Beispiel den Werkstattrat oder wählen eine Frauenbeauftragte. Doch was ist, wenn man nicht in der Lage ist, die eigenen Anliegen an den Werkstattrat heranzutragen oder gar selbst einen Platz im Werkstattrat einzunehmen?

Der Angehörigen- und Betreuer*innenbeirat bildet sich in der Regel aus Eltern, Angehörigen und gesetzlichen Betreuer*innen. Sie vertreten ebenfalls die Rechte der Menschen mit Beeinträchtigung und unterstützen die Werkstatt und den Werkstattrat durch Vorschläge oder Stellungnahmen bei ihrer Arbeit.

In der diesjährigen Angehörigenversammlung wurden fünf neue Vertreter*innen gewählt, die jetzt diese wichtige Aufgabe übernehmen. Ihre Amtszeit ist auf drei Jahre festgelegt. Die gewählten Vertreter*innen haben in ihrer ersten konstituierenden Sitzung ihre Rollen verteilt. So wurde Horst Rieks zum Vorsitzenden gewählt und Matthias Weber zu seinem Stellvertreter.

Text: Jenny Röschmann



Von links nach rechts: Matthias Weber, Marianne Brandt, Sabine Schürmann, Horst Rieks (nicht auf dem Foto ist das Beiratsmitglied Jürgen Dörr)

Acht Gold-Abzeichen für die GWO



Das ganze Jahr regelmäßig trainiert und am Ende sehr gute sportliche Leistungen abgeliefert. Nicht zum ersten Mal hat die Trainingsgruppe der GWO sich den Anforderungen des Deutschen Sportabzeichens gestellt und diese erfolgreich gemeistert.

Herausgesprungen sind bei den insgesamt 12 Teilnehmer*innen am Ende der Saison dann vier Abzeichen in Silber und acht Abzeichen in Gold.

Partner der Arbeitgeber im Nordwesten



AGV
ARBEITGEBERVERBAND OLDENBURG e.V.

Elektrofahrzeuge und Golfcarts
in individuellen Ausführungen

Lagertechnik | Stapler | Hubwagen | E-Fahrzeuge | Golfcarts



HSH
HSH Gabelstapler GmbH
GOLFCARTS



Beratung
Vermietung
Verkauf
Service

www.hsh-golfcarts.de
www.hsh-gabelstapler.de

HSH Gabelstapler GmbH · Neukamp 13 · 26655 Westerstede · T 0 44 88 / 7 11 92 · harms@hsh-gabelstapler.de



Arbeitgeberverband Oldenburg e.V.
Bahnhofstrasse 14
26122 Oldenburg
Tel.: 0 44 1. 21027 0
Fax: 0 44 1. 21027 99
info@agv-oldenburg.de
www.agv-oldenburg.de

Baumpatenschaft mit Mehrwert



Wenn wir an den Jahresanfang 2022 zurückdenken, kommen uns schnell Bilder von herumfliegenden Dächern und herausgerissenen Bäumen in den Kopf. Die Stürme „Ylenia“ und „Zeynep“ haben im Nordosten des Landes ein Bild der Verwüstung hinterlassen. Auch im Waldprojekt „Wald der Möglichkeiten“ der Gemeinnützigen Werkstätten ist dies deutlich zu spüren. Insgesamt wurden 20 Bäume während der Stürme aus dem Boden gerissen. „Wir sollten den Wald in Prärie der Möglichkeiten umbenennen“, lacht Jana Reiners, Pächterin des Waldes und Mitarbeiterin der GWO. Ohne Bäume kein Wald – ohne Wald kein Schutzraum für die vielen schönen Projekte, die im „Wald der Möglichkeiten“ ein Zuhause finden. Dieser ist aber unbedingt notwendig, um Begegnungen zu schaffen, die sonst nicht möglich oder wahrscheinlich gewesen wären. Denn mitten in der Natur, im Wald der Möglichkeiten, darf alles sein, muss es aber nicht. Begegnung findet statt, ohne dass es Erwartungshaltungen gibt, und damit entsteht ein schönes Miteinander.

Vor zwei Jahren hat die „UN-Dekade Biologische Vielfalt“ dem Ganzen noch einmal ein Zeichen gesetzt und den „Wald der Möglichkeiten“ mit dem Baum der Vielfalt ausgezeichnet, als Vorhaben, das sich nicht nur sozialen Projekten, sondern auch dem weltweiten Rückgang der Artenvielfalt verschreibt.

Ein sehr schützenswertes Vorhaben, finden auch die Mitglieder der Stiftung Teilhabe, und haben kurzerhand beschlossen, die Spendenaktion „Baumpat*in mit Mehrwert“ ins Leben zu rufen. Jede Spenderin und jeder Spender erhält die Patenschaft über einen Baum im Wald der Möglichkeiten.

Worin der Mehrwert besteht? Die Stiftung Teilhabe möchte nicht nur, dass der Wald der Möglichkeiten wieder aufgeforstet, sondern gleichzeitig die Ausbildung zum/zur Werker*in im Gartenbau weiter gefördert wird. Die Zielgruppe der Ausbildung sind junge Menschen mit Unterstützungsbedarf, die damit ihre Chancen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt erheblich verbessern.

Gartenbauwerker*innen sind gefragte Fachkräfte und

arbeiten beispielsweise in Betrieben des Garten- und Landschaftsbaus, in Gartenämtern, bei Gemeinden oder in Betrieben des Produktionsgartenbaus. Eine Spende mit doppeltem Mehrwert.

Die Idee entstand, dass die Spenderinnen und Spender ihren Baum mit Hilfe der angehenden Werker*innen im Gartenbau selbst pflanzen. Diese ließen nicht lange auf sich warten. Aufgrund der regen Teilnahme wurden zwei Pflanztage angedacht.

Den Anfang machte die Versicherungsagentur Marinesse e.K., die für einen Tag das komplette Büro schloss, damit alle Mitarbeitenden ein gemeinsames Event im Wald feiern konnten. Trotz Windwarnung schlossen sich aus den Mitarbeitenden und den angehenden Werker*innen schnell Teams zusammen, die sich der Herausforderung stellten und ganz professionell 12 Bäume in die Erde setzten. Beim anschließenden Grillfest kamen alle noch einmal ins Gespräch. Manuel Turkowski machte deutlich, warum ihm die Ausbildung so viel bedeutet: „Damit schaffe ich den Sprung auf den ersten Arbeitsmarkt und zudem mache ich noch meinen Hauptschulabschluss.

Das ist ein riesiges Sprungbrett. Da die Ausbildung in den theoretischen Anforderungen reduziert ist und die Auszubildenden immer wieder Zeiten zu üben und auch zu reflektieren haben, wirkt das Thema Schule überschaubar. Mit ein bisschen Motivation lässt sich die Prüfung gut schaffen.“

Das erfreute auch André Marinesse, Geschäftsführer der Versicherungsagentur Marinesse, und er ließ durchblicken, dass dieses nicht der letzte Kontakt zur Stiftung Teilhabe bleiben wird: „Wir haben bereits Spenden für die nächsten drei Jahre an die Stiftung Teilhabe angedacht und würden uns wünschen, diesen Tag einfach zu wiederholen, denn er war fantastisch.“ Der zweite Pflanztag mit der Landessparkasse zu Oldenburg sowie verschiedenen Einzelspender*innen befindet sich bereits in der Planung und wird nicht nur den „Wald der Möglichkeiten“ wieder in eine Heimat für Mensch und Tier versetzen, sondern auch Menschen mit Unterstützungsbedarf ein Sprungbrett auf den ersten Arbeitsmarkt bieten.

Text: Jenny Röschmann

CITROËN

**ELEKTROMOBILITÄT FÜR ALLE
DANK UNSERER MODELLVIELFALT**

AUCH IM NUTZFAHRZEUGBEREICH. SPRECHEN SIE UNS AN!

Autohaus Munderloh ERFAHRUNG VERTRAUEN!
HEINRICH MUNDERLOH AUTOMOBILE GMBH & CO.KG
Kreyenstr. 6 • 26127 Oldenburg • www.citroen-munderloh.de
automobile@citroen-munderloh.de • Telefon 0441/933880

ulpts

- Elektrotechnik
- Sicherheitstechnik
- erneuerbare Energie
- Heizung
- Sanitär

besuchen Sie uns auf unserer Homepage

Elektro ulpts GmbH
Oldenburg, Donnerschwer Str. 199
Tel.: 0441 – 9 32 99 32
www.ulpts-technik.de

Nikolaustüten für CEWE

Ein vorweihnachtlicher Auftrag im Montagebereich



In diesem Jahr wurden bei dem Gemeinnützige Werkstätten Oldenburg e.V. erneut Nikolaustüten für die Firma CEWE zusammengestellt. CEWE überrascht ihre 6000 Mitarbeiter*innen europaweit mit Geschenktüten zu Nikolaus. Sie enthalten neun süße Spezialitäten aus verschiedenen europäischen Ländern. Eine Arbeit, die von den Beschäftigten gerne ausgeführt wird. Heike Lindermeier sagt: „Sobald der Auftrag im Haus ist, steigt die Vorfreude auf Weihnachten.“

Für einen guten Arbeitsablauf wird im Gruppenraum des Montagebereiches eine lange Tischreihe aufgebaut. An ihr sitzen die Beschäftigten vor bunten Leckereien. Es gibt Lebkuchen aus Tschechien,

Stroopwaffeln aus den Niederlanden und auch Tee aus Großbritannien. Jede*r Beschäftigte übernimmt einen Arbeitsschritt, sodass jedes Produkt nur einmal in der Tüte landet. Lilly Peters ist für den Nachschub und die Verteilung der Materialien zuständig und meint: „Es ist eine herausfordernde und abwechslungsreiche Arbeit. Ich muss selber Entscheidungen treffen und es macht mir sehr viel Freude.“

Für Gruppenleiterin Margret Hodes ist die Logistik, die bei diesem Auftrag zu bewältigen ist, eine anspruchsvolle Aufgabe. Der Auftrag wird in drei Schüben bearbeitet. Sobald die ersten Tüten fertig gepackt sind, werden sie in die entfernteren Länder wie Norwegen oder Großbritannien verschickt. Die anderen folgen darauf.

Die Beschäftigten haben dabei immer „ihr“ Produkt gut im Blick und sorgen so ihrerseits dafür, dass es nicht unübersichtlich wird.

Es freut sie ebenso, mit ihrer Arbeit an dieser schönen Überraschung für die Mitarbeiter*innen bei CEWE beteiligt zu sein und für vorweihnachtliche Stimmung zu sorgen.

Eine Verbindung zu CEWE gab es in diesem Jahr auch im Rahmen des Projektes Schichtwechsel, bei dem ein Beschäftigter der Gruppe seinen Arbeitsplatz mit einem Mitarbeiter dort tauschte. Das hat so gut geklappt, dass ein Praktikum bei CEWE für das kommende Jahr geplant wurde.

Text: Rebecca Frische



Unsere Dienstleistungen



Wenn es ums Wohnen geht, sind wir die Profis. Den Vorteil haben Sie: Sie müssen nicht verschiedene Dienstleister kontaktieren, sondern bekommen alles aus einer Hand. Die GSG ist Ihre kompetente und erfahrene Partnerin – und das schon seit 1921.

Sprechen Sie uns an:
0441 9708-0



Kaufen & Verkaufen



Wertermittlung & Maklertätigkeit



Vermieten



Miethausverwaltung & Wohnungseigentumsverwaltung

Schichtwechsel 2022



Werkstattmitarbeitende tauschen für einen Tag ihren Arbeitsplatz mit Mitarbeitenden aus Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes – am 22. September 2022 hieß es zum ersten Mal „Schichtwechsel“ bei dem Gemeinnützige Werkstätten Oldenburg e. V., der CEWE Stiftung und Co. KGaA und der Stadt Oldenburg.

Donnerstag, der 22. September: Vorfriede, aber auch ein bisschen Aufregung liegt in der Luft. Für Amin Adler und Stefanie Vorwald beginnt der Arbeitstag heute nicht wie gewohnt in der Werkstatt – heute geht es für Amin in die Versandabteilung bei CEWE und für Stefanie in die Poststelle der Stadt Oldenburg.

Schon seit einigen Wochen bereiten sich Amin und Stefanie auf diesen Tag vor. Sie wissen, wo sie hinmüssen und wer sie vor Ort erwartet, denn ein erstes Treffen bei ihrem Tauschbetrieb mit den „Kolleg*innen für einen Tag“ hat bereits Anfang September stattgefunden. Den Weg von zuhause dorthin haben sie sich



bei ihrem ersten Besuch gut eingepreßt und auch die Namen ihrer Pat*innen vor Ort haben sie im Kopf. „Ich bin gespannt, wie sich Yvonne morgen auf meinem Platz an der Nähmaschine macht“, hatte Stefanie am Tag zuvor noch zu ihrer Gruppenleitung gesagt.



Yvonne Franz arbeitet normalerweise in der Poststelle der Stadt Oldenburg und hat sich beim ersten Kennenlernen ihrer Tauschpartnerin Stefanie ganz genau danach erkundigt, ob sie denn nähen können muss, um am Aktionstag Steffis Arbeitsplatz einzunehmen. Das hat sie nämlich vorher noch nie gemacht. Stefanie nahm ihr die Angst, indem sie ihr erklärte, dass das den meisten so ginge, die neu in die Gruppe kommen. Die Gruppenleitungen und die anderen Beschäftigten aus der Gruppe würden ihr das Arbeiten mit der Nähmaschine anhand einer Lernschablone zeigen, versicherte ihr Stefanie.

Durch eine solche Nähschablone ist es möglich, bei Bedarf Arbeitsplätze in der Werkstatt so zu gestalten, dass alle beschäftigten Personen mit ihren unterschiedlichen Stärken und Schwächen ihren Beitrag zur Arbeit leisten können.

Dass solche Hilfsmittel in vielen Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes oft fehlen, um Arbeitsplätze inklusiver zu gestalten, wissen Stefanie und Amin aus eigener Erfahrung. Beide haben bereits einige Praktika in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes gemacht. Zu einer Anstellung kam es bislang nicht.

Das hat verschiedene Gründe, unter anderem fehlt es manchmal einfach an „Kreativität und Bereitschaft“, einen Arbeitsplatz so umzugestalten, dass auch jemand mit einer Behinderung dort ohne Probleme arbeiten kann, hebt Amin beim Treffen mit den Botschaftern Herr Jürgen Krogmann (Oberbürgermeister der Stadt Oldenburg) und Herr Dr. Christian Friege (Vorstandsvorsitzender bei CEWE) hervor. Diese Aussage trifft auf Gehör bei den beiden Botschaftern, denen das Thema Inklusion auf dem Arbeitsmarkt ein spürbares Anliegen ist. Einander kennenzulernen und besser zu verstehen und dabei öffentlich für einen Perspektivwechsel zum Thema „Teilhabe am Arbeitsleben“ einzutreten, das war das Ziel dieses Treffens und das ist gelungen.



Das Resümee zum Schichtwechsel 2022?

Es wurden neue Eindrücke gesammelt, neue Begegnungen ermöglicht und neue Perspektiven angeregt, aber vor allem hat es Spaß gemacht – da waren sich alle Beteiligten, die am Schichtwechsel-Nachtreffen bei der GWO teilgenommen haben, einig. Wir finden, ein Fazit, das sich sehen lassen kann und Grund genug ist, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein, wenn es am 12. Oktober 2023 wieder heißt: Schichtwechsel!

Text: Leonie Feldhaus

Warum sind Sie unser Kunde, Hotel Villa Stern?

Weil Nähe hilft,
sich zu verstehen

In unserem Team übernehmen wir Verantwortung für- und miteinander. Genau wie die LzO. Weil's um mehr als Geld geht.



Mehr erfahren:
lzo.com/verantwortung

Unsere Nähe bringt Sie weiter.

LzO
meine Sparkasse

„barrierefrei“ im Staatstheater



Es sollte ein ganz normales Theaterprojekt werden. Regisseur Eike Weinreich, der bei den Gemeinnützigen Werkstätten Oldenburg spätestens seit seinem Kinofilm „Von komischen Vögeln“ bekannt ist, wollte mit Beschäftigten etwas auf die Bühne bringen. Schon 2020 hat er die Werkstätten besucht und gefragt, wer mitmachen möchte.

Dann wurde auch dieses Projekt durch Corona erst einmal ausgebremst, aber nicht aufgegeben. Eike blieb dran, und so konnte die erste Probe schließlich am 16. Mai 2022 beginnen, genau einen Monat vor dem Aufführungstermin.

Es war also wenig Zeit, um eine Show mit 22 Mitwirkenden auf die Beine zu stellen. Aber die Begeisterung der Beteiligten machte den Zeitmangel wett.

Die meisten wollten etwas singen, was ja schon viel Mut erfordert. Es war alles dabei, von „Ballermann“-

Musik über Rock bis Pop-Schlager. Die Sänger*innen konnten sich aussuchen, ob sie mit Unterstützung des „Originals“ oder mit Hilfe der Schauspieler Tobias Schormann und Manuel Thielen singen wollten. Andere wollten etwas vorlesen oder vorspielen, und auch hier war das Thema mal lustig und mal ernst. Es war sicher keine leichte Aufgabe, die Beiträge in eine interessante Reihenfolge zu bringen, aber Staatstheater-Dramaturg Jupiter Dunkelgut hat das hervorragend hinbekommen.

Dann kam der große Tag. Waren bei den Proben alle Beteiligten noch sehr selbstsicher, wurden sie nun doch mächtig aufgeregt. Es ist eben doch etwas Anderes, wenn man vor mehr als 100 Personen etwas vorführen soll. Merkwürdigerweise legte sich die Nervosität aber, je näher die Aufführung rückte.

Die Mitarbeiter*innen des Staatstheaters waren dabei eine große Hilfe. Sie behandelten die Mitwirkenden wie echte Stars. Wer wollte, bekam ein Kostüm oder

wenigstens ein Requisit und wurde von einer Maskenbildnerin geschminkt.

Als nächstes ging es zur Mikrofonprobe. Die meisten hatten noch nie mit einem Mikrofon gesprochen oder gar gesungen, aber alle lösten das geradezu professionell, auch weil Tontechniker Mario Dirks ihnen alle Sorgen nahm.

Als alles bereit war, das Publikum auf den Stühlen saß und auf die einführenden Worte von Gerhard Wessels und Eike Weinreich wartete, fiel dann auch noch der Fahrstuhl aus, sodass die Rollstuhlfahrer*innen die Bühne nicht erreichen konnten. Aber schließlich war auch das behoben, und es konnte losgehen.

Mit einem Tanz „Wakatanka großer Manitu“ eröffnete Doris Kühn den Abend. Es folgten Lieder, eine Heinz-Erhardt-Lesung von Claus-Dieter Walter, ein Ekel-Alfred-Sketch von Tijana Cop, Regina Jaschinski und



Das Programm

Wakantanka Großer Manitu Doris Kühn
Vom selben Stern Florian Meenken
Heinz Erhardt Lesung Claus Dieter Walter
I was made for Loving you David Hasselhoff* alias Tino
Ekel Alfred Regina Jaschinski, Tijana Cop, Maik Hilgefort
An der Nordseeküste Lars Hachfeld, Regina Kappelmann, Dörte Schumann
Knocking on Heaven's Door Angelo Grampe
Jeromes Erzählung Jerome Klostermann
Ein Stern, der deinen Namen trägt Lars Hachfeld, Regina Kappelmann
Regenbogenfarben Laura Butkerei
Christins Urlaub Christin Punke
Carolina, komm Claus Dieter Walter
Sweet Caroline David Hasselhoff* alias Tino
Ein Bett im Kornfeld Frank Gebken und Dörte Schumann
Heikes Geschichte Heike Lindermeier
Herzbeben Christoph Meyer
Leichtsinn Jerome Klostermann, Sarah Lameier
Prinzessin Anna Antje Henning, Claus Dieter Walter
Schatzi, schenk mir ein Foto Frank Gebken und Chor
Auf Wiedersehen, Goodbye Doris Kühn
Reiß die Hütte ab Dörte Schumann, Rieke Grehl und Chor

Maik Hilgefort, und selbst David Hasselhoff alias Tino Kaper hatte es sich nicht nehmen lassen, zwei Lieder zu singen.

Ganz still im Saal wurde es, als Jerome Klostermann und Heike Lindermeier ihre sehr persönlichen Geschichten vorlasen. Jerome erzählte von seinem Unfall, der sein Leben verändert hat und wie er wieder neuen Lebensmut gefunden hat. Heike berichtete davon, dass ihre leiblichen Eltern sie an Pflegeeltern gegeben und jeglichen Kontakt zu ihr abgelehnt haben.

Das Publikum erwies sich vor allem bei den Schlagern als erstaunlich textsicher und sang laut mit. Die Stimmung im Foyer war prächtig. Auch die Darsteller*innen hatten sichtlich Spaß an ihrem Auftritt und genossen ihren großen Moment.

Am Schluss gab es den verdienten großen Applaus, und alle fanden es großartig.

Tobias Schormann und Manuel Thielen hatten sichtlich Spaß an diesem Abend. „Am meisten hat mich die pure Freude der Leute begeistert“, sagt Tobias, „dem kann man sich einfach nicht entziehen.“ Manuel nickt zustimmend. Für beide war es die erste Zusammenarbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung, und beide fanden es „echt schön, es war ganz wahnsinnig herzlich und nett, echt cool“.

Auch Eike Weinreich war zufrieden. „Ich war wie immer sehr nervös während der Aufführung, aber es hat alles super geklappt.“

Text: Eleonore Bernhardt und Carsten Lienemann



Neue Fräsmaschine für den Metallbereich



Die Anforderungen steigen immer weiter, um in der Metallverarbeitung am Markt erfolgreich zu bleiben. Das ist auch im Bereich Metall am Standort

Rennplatzstraße der Gemeinnützigen Werkstätten bemerkbar.

Um den Anforderungen gerecht zu werden, kam im Herbst dieses Jahres eine weitere CNC-Maschine zu den sieben bereits vorhanden in der Arbeitsgruppe Bauer/Janssen dazu. „Für uns ist es nicht nur wichtig, uns modern aufzustellen, damit wir am Markt gut mithalten können“, so Bernd Bauer, Mitarbeiter der Gemeinnützigen Werkstätten, „genauso wichtig ist, dass die Beschäftigten führende Geräte am Markt kennenlernen und bedienen können. Nur so haben sie auch auf dem ersten Arbeitsmarkt eine Chance.“

Die neue Super Mini Mill der Firma Haas wird zwar morgens vom Fachpersonal eingestellt, bedient wird sie aber zum Beispiel von Olaf Grammatke, der mit ihrer Hilfe Bauteile für Landmaschinen von Amazone oder Bauteile für Straßenbaufahrzeuge herstellt.

Wenn wir also das nächste Mal an einem frischen bewirtschafteten Feld oder an einer frisch geteerten Straße vorbeifahren, kann es gut sein, dass Olaf Grammatke hierfür die Bauteile gefertigt hat.

Text: Jenny Röschmann

Herbst- und Winterimpressionen aus dem Kleingarten



Seit einiger Zeit wird die Doppelparzelle des Kleingartens wieder gehegt und gepflegt. Es wurden Sträucher und Bäume beschnitten, Unkraut gezupft und sogar Früchte geerntet.

Aus den Früchten des Quittenbaumes wurde auch schon köstliche Marmelade hergestellt. Weiterhin finden Kreativ-Projekte mit Naturmaterialien aus dem Garten statt. „Mit allen Sinnen mit und in der Natur“ lautet hier das Motto. Viele weitere Projekte sind geplant, wie zum Beispiel ein Barfußpfad.

Im Herbst muss der Garten winterfest gestaltet werden: Laub fegen und mit der Schiebkarre zum Kompost fahren. Stauden, Büsche und Sträucher schneiden sowie Blumenzwiebeln fürs nächste Jahr pflanzen ist angesagt.

Beim Heckeschneiden erhielten wir Unterstützung aus der Gartengruppe des Berufsbildungsbereichs. Für die Rasenpflege kam der Fachbereich Garten zur Hilfe. Des Weiteren haben wir nun einen Handrasenmäher und können im nächsten Jahr selbst Rasen mähen. Außerdem wurden die Wasseranschlüsse abgestellt und die Teichpumpe ausgebaut.

Als kreative Winteraktion wurden mit den Teilnehmenden kleine Tannenbäume aus Pappe und Gartenresten gestaltet und Duftkörbchen aus Draht hergestellt.



Text: Vera Schröder

Manchmal kommt es anders



Seit 17 Jahren ist Gerhard Wessels Vorstand der Gemeinnützigen Werkstätten Oldenburg e.V., und eigentlich ist er dort nicht wegzudenken. Vor etwa drei Jahren hat er über eine Veränderung seiner Rolle als Vorstand nachgedacht und vor einem Jahr dann geplant in die Beratung zu gehen, doch dann kam alles anders.

Begonnen hat Wessels seine Laufbahn mit klassischer Sozialarbeit und, über Stationen als Referent, Internatsleiter und Geschäftsführer, sich dann auf das ausgeschriebene Vorstands-Amt bei den GWO beworben. „Das war eigentlich mein erster beruflicher Kontakt zu Menschen mit Beeinträchtigung“, so Wessels. Eine überraschende Auskunft, denn Wessels lebt Inklusion und brennt für die Aufgabe, immer wieder gute Plätze zu schaffen, damit alle Menschen selbstbestimmt handeln und am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Schon unter seinem Vorgänger hatten die Werkstätten sich gut entwickelt, und in Wessels Amtszeit sind die GWO nochmals größer und vor allem vielfältiger geworden: „In den Jahren sind neben den Werkstätten die Tochtergesellschaft ‚Teilhabe Arbeit und Bildung gGmbH‘ mit derzeit 40 Auszubildenden, das Café Kurswechsel, die MachBar-Kantine, das KDW, Wohnprojekte, Bildungsmaßnahmen und die ‚Stiftung Teilhabe‘ entstanden. Außerdem haben wir gerade mit der GSG zusammen ein Inklusionsunternehmen gegründet“, sagt Wessels, und er könnte noch weitere Beispiele aufzählen.

Als Vorstand ist Gerhard Wessels für diese Entwicklungen verantwortlich. Er steht für die Öffentlichkeit sichtbar im Vordergrund, ist auf vielen Fotos zu sehen und wird in vielen Presseberichten zitiert. „Tatsächlich ist das alles Teamarbeit. Es kommt immer auch auf die handelnden Personen an, aber man darf sich dabei auch nicht zu wichtig nehmen“, so Wessels. Die Verantwortung wurde immer größer, und so war ihm schon vor ein paar Jahren der Gedanke gekommen, die Arbeit als Hauptverantwortlicher zu reduzieren. Alles schien geregelt, als eine Mitarbeiterin erkrankte und das Vorhaben nicht mehr möglich war. Die Vorstandsarbeit „wurde mehr statt weniger“. So kam es zu dem Entschluss, den Vorstandsposten abzugeben und als Berater zu arbeiten.

Auch hier war alles ausverhandelt und unterschrieben, als ein Sportunfall mit einem Achillessehnenabriss der ganzen Geschichte eine erneute Wendung gab. „Noch am selben Tag habe ich angefangen, neu nachzudenken und mich mit meinem Stellvertreter zu besprechen, mit dem Ergebnis, dass wir dem Aufsichtsrat vorschlagen wollten, die Verantwortung zu teilen“, so Gerhard Wessels.

Der Aufsichtsrat stimmte grundsätzlich zu, verwies aber darauf, dass dafür eine Satzungsänderung nötig sei und deswegen die Mitglieder darüber entscheiden müssten. Auf der Versammlung Anfang Dezember wurde die Idee vorgestellt und grundsätzlich zugestimmt, und im Februar soll die Mitgliederversammlung darüber letztendlich entscheiden, damit das Vorhaben bis zum 1. April 2023 umgesetzt werden kann.

Gerhard Wessels glaubt daran, dass es so kommen wird, denn es bietet für alle Beteiligten Vorteile. „Ich habe jetzt noch gut fünf Jahre Vertrag hier, und dann bin ich in einem rentenfähigen Alter. Die Jahre will ich gerne meinen Teil dazu beitragen, dass wir hier gemeinsam gut weiterkommen. Die Verantwortung ist in den letzten Jahren noch umfangreicher geworden und zehrt auch deshalb an den Kräften, deswegen ist es gut, sie zu verteilen. Dadurch wird auch der Ideenaustausch besser. Es gibt ja schließlich einen Wandel in der Arbeitswelt, und deshalb auch die Bereitschaft neue Wege zu gehen. So kann dann durch das planvolle Abgeben in der Doppelspitze der Übergang erleichtert werden.“

Text: Carsten Lienemann

Impressum

Moment mal!

Ausgabe 2/2022

Herausgeber:

Gemeinnützige Werkstätten Oldenburg e. V.

26125 Oldenburg, Rennplatzstraße 203

Telefon: (04 41) 34 05-0

Fax: (04 41) 34 05-137

info@wfbm-oldenburg.de,

www.wfbm-oldenburg.de

Erscheinungsweise: halbjährlich

Auflage: 2.500 Exemplare

Verantwortlich: Gerhard Wessels, Vorstand

Redaktion: Eleonore Bernhardt, Leonie Feldhaus,
Rebecca Frische, Carsten Lienemann,
Jenny Röschmann

Symbolbeilage: Grafische Darstellung und
inhaltliche Zusammenhänge:

Jenny Röschmann, Eleonore Bernhardt
(METACOM Symbole © Annette Kitzinger)

Mitarbeit: Wolfgang Hündling,

Anne Wieborg-Kassens, Florian Schade,
Vera Schröder

Fotos: Gemeinnützige Werkstätten Oldenburg e.V.

Satz: Carsten Lienemann, www.clever-links-ol.de

Druck: MegaDruck.de, Westerstede

Produktion: MSB-Gruppe – Gemeinnützige
Werkstätten Oldenburg e.V.

Termine 2023

19. Mai: Brückentag (Christi Himmelfahrt)

09. Juni: Werkstattball

10. Juli – 28. Juli: Betriebsurlaub Förderbereich,
Gruppe ältere Beschäftigte, Seniorentagesstätte

10. Juli – 21. Juli

oder

31. Juli – 04. August: Betriebsurlaub

Berufsbildungsbereich

17. Juli – 28. Juli: Betriebsurlaub

Berufsbildungsbereich und Arbeitsbereich

Mit uns barrierefrei!

Neues Blindenleitsystem für den Standort Sandkrug



Im ersten Gebäude in der Werkstatt in Sandkrug wurde im September ein neues Leitsystem für Menschen mit einer Erblindung oder Sehbeeinträchtigung eingebaut. Das neue Blindenleitsystem schafft für viele Menschen die Möglichkeit, sich barrierefrei und selbstständig zu bewegen und sich auf den Wegen zu den Gruppenräumen, den Umkleiden und der Kantine zu orientieren.

Ein wichtiger Bestandteil der Leitsysteme sind die Bodenindikatoren. Um sehbeeinträchtigten und blinden Menschen eine selbstständige Orientierung zu ermöglichen, wird die Oberflächenstruktur durch Bodenindikatoren verändert. Diese werden durch den Taststock, die Füße oder bei sehbeeinträchtigten Personen durch den erhöhten Kontrast leicht wahrgenommen. Insgesamt wurden 110 Meter der Bodenindikatoren mit einem fühlbaren blauen Spezialkunststoff verlegt.

Weiterhin sind auch Türschilder angebracht worden. Diese sind mit einer Brailleschrift und einer Profilschrift ausgestattet, die ertastet werden kann. Fotos der Mitarbeiter*innen sind weitere Hilfen. So haben blinde, sehbeeinträchtigte und sehende Menschen gleiche Chancen, sich eigenständig zu orientieren und die richtige Ansprechperson zu finden.

Das Blindenleitsystem ist bisher gut bei den Beschäftigten angekommen und es ist für sie ein wichtiger Fortschritt in der Werkstatt. Alle müssen sich erst einmal daran gewöhnen und noch mehr darauf achten, dass die Türen geöffnet bleiben und keine Gitterboxen im Weg stehen.

Frank B. sagt, dass er sich jetzt mit dem Blindenstock auf den Fluren besser zurechtfindet und es für ihn eine Erleichterung ist. Er beherrscht die Brailleschrift und findet es toll, dass auch die Türschilder berücksichtigt worden sind. Zukünftig wünscht er sich

noch eine Erweiterung der Bodenindikatoren im Eingangsbereich vor der Eingangstür.

Und auch Christoph M. findet, dass es eine gute Idee war und es ihm im Alltag hilft, besser in der Werkstatt klarzukommen. Er kann den Boden mit dem Blindenstock gut fühlen und das gibt ihm die Sicherheit, die er braucht.

Auch er hat für uns noch einige Tipps zu Verbesserungen. Die werden wir dann im zweiten Schritt umsetzen, um so barriereärmer durch die Werkstatt zu gelangen.

Text: Anne Wieborg-Kassens



Was macht ihr da bei ›aqua‹?

Ausbildungsteams und Auszubildende von aqua präsentieren sich und ihre Arbeit am Azubi-Tag in der Helene-Lange-Schule



Die IGS Helene-Lange-Schule in Oldenburg hat im November Betriebe aus Oldenburg und der Region eingeladen, um ihren Schülerinnen und Schülern die vielfältigen Möglichkeiten der Ausbildung zu zeigen. Zum ersten Mal waren auch unsere Auszubildenden und ihre Ausbildungsteams dabei und konnten die Ausbildung zum Werker/zur Werkerin im Gartenbau und zur Metallfeinbearbeiterin/zum Metallfeinbearbeiter vorstellen.

Florian Schade, einer unserer Ausbilder im Bereich Garten, und einige seiner Auszubildenden, hatten eine

Übungskiste mitgebracht, in der Schülerinnen und Schüler sich selbst daran versuchen konnten, Mosaiksteine aus Granit in eine Bettung aus Brechsand zu setzen. Alle hatten sehr großen Spaß an dieser Pflasterung mit Hammer und Kelle. Auch Pflanzen durften im Gepäck natürlich nicht fehlen. Ihre botanischen Namen, ihre Eigenschaften und ihre Verwendung im Garten oder in der Natur weckten das Interesse der Gesprächspartner*innen. Als Erinnerung an die Aktion konnten sich die Schülerinnen und Schüler eine kleine Tüte mit einer Blumenzwiebel mitnehmen, damit im kommenden Frühjahr eine tolle Blüte wachsen kann.

Aus der Metall-Ausbildung hatten die Auszubildenden kleine Würfel mitgebracht und konnten den Schülerinnen und Schülern zeigen, mit welchen Werkzeugen sie diese hergestellt hatten. Auch die ausgestellten Prüfungsarbeiten aus den vergangenen Jahren beeindruckten die Besucher*innen.

In guten Gesprächen konnten sich auch die Förderschullehrkräfte der Helene-Lange-Schule mit unseren Ausbildungsteams austauschen. Viele waren

überrascht über die Möglichkeiten und die sozialpädagogische Unterstützung in unserer Ausbildung und deren Aussichten und können ihre Schüler*innen mit Förderbedarf beim Übergang von der Schule in den Beruf jetzt noch gezielter beraten.

„Die Stimmung war super“, findet Florian Schade mit seinen Kolleginnen und Kollegen, die im nächsten Jahr bestimmt gern wieder in die Schule fahren. Seit 2010 werden am Baumschulenweg und Am Patentbusch bei ›aqua‹ die vorgestellten Ausbildungen im Auftrag der Agentur für Arbeit angeboten. „Damit sich dies noch weiter herumspricht, hören wir nicht auf, bei jeder Gelegenheit von diesem sinnvollen Angebot zu berichten“ sind sich die Beteiligten einig.

Text: Florian Schade und Wolfgang Hündling

Inklusion beim Helene-Fischer-Konzert



Ein Konzert mit 130.000 Zuschauer*innen erleben, aber man ist auf Assistenz und einen Rollstuhl angewiesen? Für die meisten Menschen kaum vorstellbar, aber Aike Schär hat es erlebt.

Aike lebt in der Wohngemeinschaft Kielweg der Gemeinnützigen Werkstätten Oldenburg. Er ist ein großer Fan von Schlagermusik und Tanzshows. Das wird sehr deutlich, wenn man sein Zimmer betritt, denn viele Poster und Fotos von den gefeierten Stars lächeln einem beim Betreten entgegen. Was auffällt: Viele dieser Bilder sind von den Stars persönlich für Aike signiert und einige von ihnen sind Selfies, auf denen er zusammen mit den Stars zu sehen ist. Wie er an die Bilder gekommen ist?

„Meistens organisiere ich die Treffen selber, das geht ganz gut über das Management der Stars. Die schreibe oder spreche ich ganz oft über Instagram an. Das geht mit der Sprachnachrichtenfunktion ziemlich gut“, verrät er. Aike fährt einen Elektrorollstuhl und ist für das Meistern seines Alltages auf Assistenz angewiesen. Auch die Durchführung seiner geplanten Freizeitaktivitäten funktionieren nur mit Assistenz.

Die Freizeitgestaltung mit den Assistent*innen am Kielweg klappt besonders gut: „Ich habe noch nie erlebt, dass Assistenten sich darum gerissen haben, mit mir zu ‚Let’s Dance‘ zu fahren“, lacht Aike. „Mit Assistenz nach München zu fahren und dort mit 130.000 anderen Menschen Helene Fischer zu erleben, war für mich das größte Erlebnis, das ich je hatte.“

Im Vorfeld hatte Aike eine Weile recherchiert, denn er wollte Helene Fischer schon lange einmal live sehen. Ganz vorsichtig fragte er seinen Assistenten, Andreas Wietfeldt, ob er sich vorstellen könne, dieses zu begleiten. „Er hat sofort ja gesagt“, grinst Aike.

Ob das Konzert stattfinden könnte, wussten die beiden aber bis zur letzten Sekunde nicht: „Es hat so

heftig geregnet, dass es abgesagt werden sollte. Dann haben die Mitarbeiter uns erst einmal in der Messehalle trockengelegt. Ganz kurz vor Konzertbeginn klarte der Himmel dann auf und Helene hat doch noch gesungen.“

Nicht nur das Konzert war für ihn ein echtes Highlight. Neben der Veranstaltung haben Aike und Andreas ein schönes Wochenende in München verbracht und unter anderem eine Stadtrundfahrt gemacht.



Ob er sich das mit jedem Menschen vorstellen könne? „Ich kann mir die Person aussuchen, mit der ich das machen kann, und das ist mir auch sehr wichtig. Die Chemie muss schließlich stimmen.“

Das war nicht immer so. „Es war für mich schwierig, eine passende Wohnform zu finden. Ich habe, bevor ich nach Oldenburg gezogen bin, in Hannover gewohnt. Dort war zwar die Anbindung über das Streckennetz der Deutschen Bahn ganz gut, aber ich hatte nur die Möglichkeit, stationär, das heißt in einem Wohnheim, zu leben. Das kam für mich nicht infrage.“

Sobald die ersten Planungen für das Projekt „Wohnen im Kielweg“ gemacht wurden, hatte sich Aike mit Hilfe seiner Eltern auf die Warteliste für einen Platz setzen lassen. Was Aike nämlich wollte, war, seine Zeit selber zu gestalten, mit Hilfe von persönlicher

Assistenz – ohne auf die Vorteile einer Wohngemeinschaft zu verzichten. Das hat er im Kielweg gefunden.

Zum Ende unseres Gesprächs wird die enge Beziehung zu Andreas Wietfeldt sehr deutlich, denn Aike hätte sich gewünscht, dass er auch zum Interviewtermin eingeladen wird. „Das war schon etwas, was wir beide zusammen erlebt haben.“

Daran ist zu erkennen, wie wichtig die Arbeit der Assistenz beim Wohnen, der Assistenz im Alltag und der Alltagsbegleitung ist, denn sie unterstützen die Assistenznehmenden nicht nur im Alltag, sondern auch dabei, ihre Wünsche nicht nur Wünsche bleiben zu lassen.

Text: Jenny Röschmann



Dieses Thema wird auch in der Symbolbeilage behandelt.



Betriebsjubiläen 2022

Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit:

10 Jahre

Franziska Adden
Dennis Anders
Svenja Badzun
Paul Bürster
Sebastian Coners
Dennis Diron
Franziska Falk
Thomas Gosciniak
Ansgar Haschen
Raphael Hellenbrandt
Wolfgang Kaminska
Ansgar Kathmann
Julia Klopp
Vincenza Krause
Lisa Kuhlmann
Axel Martens
Isad Muric
Björn Rolfes
Maren Thaden
Petra Windels
Vincent Zeller
Benjamin Ziese

15 Jahre

Sebastian Albers
Benjamin Baum
Stefan Drewello
Thomas Duhm
Ornella Fischer
Henryk Glagow

Stefan Hapke
Andre Heinicke
Jennifer Kroschinski
Sina Kuniß
Christoph Maass
Ingo Paetzold
Birgit Pählke
Olaf Pieperjohanns
Marion Schliep
Ingo Sebastiany
Christian-Andreas Türke

20 Jahre

Inga Hartmann
Wladimir Karpenko
Kevin Kerkojus
Thomas Kühner
Benjamin Metzner
Marcus Moege
Söhnke Piotrasch
Alexandra Post
Aylin Rings
Erika Rosenbohm

25 Jahre

Dörte Böning
Herta Bornhöft
Sabine Ebbinghaus
Hein Flörcken
Birte Friedemann
Volker Hamrich

Hubertus Hecklinger
Waldemar Kehl
Ann-Christin Kolb
Marina Lange
Klaus-Dieter Rohleder
Michael Tholen
Bernhard Weise

30 Jahre

Stefan Becker
Jörn Bohlken
Sylvia Brückner
Isa de Buhr
Mark Fleischer
Jan Hinrichs
Martin Kunschke
Silvia Lockstädt
Hans-Gerd Voß
Doris Wilkens

35 Jahre

Riko Aberle
Klaus-Dieter Bornhöft
Angelika Bulk
Timo Füchsel
Regina Kappelmann
Karsten Lampe
Wolfgang Möller
Jens Schröer
Waltraud Zech

40 Jahre

Hans-Hermann Böcker
Hans-Dieter Looschen
Peter Vatterodt
Jens Wegner

45 Jahre

Silke Looschen

Gedenken

Wir denken an die verstorbenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ilona Bäumer
Ute Beelage
Lara Boskovic
Soon Hee Künzler
Bettina Schüttmann



Die Fahrdienste bewegen

seit über 50 Jahren Menschen mit Behinderungen.
Bundesweit. Als Partner vieler Einrichtungen und Schulen.



> mit Sicherheit



> mit System



> Menschen

27751 Delmenhorst • Nordenhamer Straße 65 • Telefon: (04221) 129530
delmenhorst@diefahrdienste.de

Mehr Informationen erhalten Sie unter www.diefahrdienste.de